



# St. Petrus- und Paulus-Pfarrbruderschaft Mönchengladbach-Gürrip



## Pressemitteilung

**Januar/Februar 2016**

Frohes Neues Jahr zunächst! Ja, was spät, aber besser als gar nicht.

Januar und Februar sind vorbei, bruderschaftsmäßig war es noch ruhig. Viele Mitglieder unserer Bruderschaft sah man aber auf diversen Veranstaltungen beim Winterbrauchtum. Zum Beispiel bei unseren Freunden von Roer Möt.

Nehmen wir mal die Galasitzung. Der Saal war gut besucht, die Stimmung war auch gut. Unsere Bruderschaft wurde angeführt vom Königshaus sowie unserem Bezirkskönig. Mit dabei verwegene verkleidete Mitglieder verschiedener Züge. Mutig und verwegene auch so mancher Auftritt von Roer Möt. Der Elferrat von Roer Möt, bestehend aus sieben Mitgliedern, kam passend als die sieben Zwerge. Mit dabei war auch Schneewittchen. Ich bin nicht so ganz sicher, hatte aber den Eindruck, dass ich Schneewittchen von irgendwo kenne. Es fällt mir nicht ein. Beim Ausmarsch, als die Zwerge nebst Schneewittchen an uns vorbeizogen, hatte ich dann den Eindruck, als wenn ein Hauch von Jack Daniels, angereichert mit Coca Cola, Schneewittchen umspielt hätte. Interessantes Parfüm, denke ich.

Roer Möt hatte sich nicht lumpen und auch Helene Fischer einfliegen lassen. Wie man Helene kennt, hatte sie mit ihrem Charme und ihrem Auftreten den Saal sofort im Griff und trieb die Stimmung nochmals hoch. Auch hier, ich kann mir nicht helfen, ich meine, ich hätte da eine Ähnlichkeit zu einer anderen Person aus unserer Bruderschaft erkannt. Ich muss während unseres Patronatsfestes einmal genau aufpassen. Ich will nur hoffen, dass Helene dann wieder das kleine schwarze Kleid anzieht, damit ich sie sofort erkenne.

Im nächsten Jahr will die Roer Möt das Programm, die Art der Abende, etwas ändern. Schauen wir mal, wie dies wird, wie dies ankommt. Ich schaue es mir auf jeden Fall an.

Aufmerksame Zeitungsleser haben vielleicht die Artikel über die neue Lärmschutzregeln des NRW-Umweltministeriums gelesen, das, was angedacht ist. Im Moment ist es nur ein Entwurf in dem steht, man möchte den Freizeitlärm auf 65 Dezibel beschränken. Das entspricht dem Geräuschpegel eines lauten Gesprächs oder von Kantinenlärm. Ihr wisst, was das bedeutet? Bedeutet, kein lautes Auflachen mehr, kein gut hörbares Ansagen von Runden, keine Musik, die auch außerhalb des Zeltes zu hören ist. Eine Zeitung sprach von einem „Pantomimenfest“. Auch die Kommandos unseres Obersts müssten dann via Flüsterpost von Zug zu Zug weitergegeben werden. Mal sehen, ob hinten das ankommt, was vorne reinght...

Dazu wurde geschrieben, dass die Kommunen von dem Ausrichter ein Schallgutachten einfordern können, welches 3000 Euro kosten kann. 3000 Euro, die reißen dann natürlich ein Loch in die Abrechnung eines Schützenfestes. Mittlerweile liest man aber, dass der Umweltminister, angesichts des großen Echos, welches ihm entgegenkommt, zurückrudert. Man spricht jetzt von erlaubten Spitzen um die 90 Dezibel. Dies wär ein Lastwagen, der an einem vorbeifährt. Na ja, auch nicht so toll, oder? Schauen wir mal, wie sich dies weiter entwickelt.

Es gab im Februar noch eine Sitzung des Vorstands. Es war eine gute Sitzung, es wurde viel besprochen, es gab viele Informationen. Ich kann diese hier jetzt nicht alle preisgeben, da am 10.3. eine erweiterte Vorstandssitzung stattfinden wird, wo alle Teilnehmer informiert werden. Ja, lasst uns die Spannung noch etwas hochhalten bis dahin. Eins zur Beruhigung, alles was mit Zelt und Musik rund um unser Patronatsfest zu tun hat, ist vertraglich in trockenen Tüchern. Die letzte Zusage kam am 27.2. Die Einladungen für den 10.3. kommen noch, so mit Ort und Zeit und so.

Peter Ewert, Pressewart